



**ÖSTERREICHISCHER BERUFSVERBAND DER KINDERGARTEN- UND HORTPÄDAGOGINNEN  
IN ELEMENTAREN BIS ZU SEKUNDÄREN BILDUNGSEINRICHTUNGEN**

**Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung**

Minoritenplatz 5,  
1010 Wien

Betrifft: **ÖDKH-Stellungnahme**

**Entwurf einer Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern  
über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22;**

**Begutachtungs- und Konsultationsverfahren**

Geschäftszahl: BMBWF 14.363/0005-II/3/2018

**Sehr geehrter Herr Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann,**

der **ÖDKH begrüßt**, dass es **bundesweite Bemühungen** für Klarheit und Verbesserung im **Elementaren Bildungsbereich Österreichs** gibt und dass der „**Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan**“ als **Basis** gelten soll.

Leider **fehlen** in diesem Entwurf **enorm wichtige bildungspolitische Maßnahmen**, die **reale und nachhaltige Reformen** - für den **Start der Kinder auf ihrem Bildungsweg**, sowie für eine **zeitgemäße und Talente stärkende Bildungsarbeit** der PädagogInnen in den Teams der Krippen, Kleinkindgruppen sowie Kindergärten (**Elementare Bildungseinrichtungen, EB**) – ermöglichen.

„ **Möglichst einheitliche Standards**“ als **Mindestanforderungen** an die Qualität der EB klingt interessant, wenn dies **sicherstellt**, dass jedes Kind und jedeR Pädagog/in/e sowie jedeR Mitarbeiter/in **gleich viel Wert** sind und **Ressourcen** für die **besten Bedingungen aller Beteiligten** am Bildungsprozess der Kinder nach zeitgemäßen Erfahrungen der **Praxis**, **wissenschaftlichen Erkenntnissen** und **solidarischen Anforderungen der Gesellschaft** zur Verfügung stehen.

Der **hauptsächliche Fokus** der angestrebten 15a-Vereinbarung richtet sich auf die **Sprachentwicklung**, konkret um das Erlernen der **LEBENSsprache Deutsch**. Wir erachten es als **unabdingbar**, dass **alle Kinder in Österreich lebens- und bildungsaffine Deutschkenntnisse und Anwendungsfähigkeiten** erlangen können. (Junge) Kinder lernen jede Sprache rasch und richtig, wenn es die entsprechend unterstützende Umgebung, mit bestens qualifizierten PädagogInnen gibt! **Kurse und ähnliche Maßnahmen sind abzulehnen**, dafür müssen **in jeder Gruppe MINDESTENS 2 bis 3 PädagogInnen** (multiprofessionelle Teams mit Sprachniveau C1) stets als stabile Kleingruppenbegleitung anwesend sein!

**Kinder in EB lernen ganzheitlich ALLES**. Auch Deutsch. Auf die vielen anderen Entwicklungsbereiche wird zu wenig Wert gelegt – obwohl wissenschaftlich und praktisch erklärt ist, dass Bewegung, Kreativität, Ruhe, Traditionen, Mathematik, etc. untrennbar auch mit Sprachentwicklung gekoppelt sind!

**Passen die Rahmenbedingungen in den Elementaren Bildungseinrichtungen, braucht es keine Deutschklassen!**

Telefon: +43 699 19220503 E-Mail: [office@oedkh.at](mailto:office@oedkh.at) <http://www.oedkh.at> <https://www.facebook.com/oedkh>

Postadresse: 1160 Wien, Thaliastrasse 130/12

Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich IBAN: AT352032025000020725, BIC: ASPKAT2L

ZVR-Zahl 534367357

**Das Recht des Kindes auf entwicklungsgemäße Bildung** ist in den Ausführungen zu wenig explizit formuliert, die Texte handeln von Familie und Beruf sowie viel Strukturellem. **EB sind die ersten Bildungsstationen im Leben eines Menschen**, so wie folgend Schule, Ausbildung und Weiterbildung. **EB liefern nicht zur Schule hin**, sondern das Kind wird dabei unterstützt **am, im und für das Leben zu lernen!**

Der schon seit langem bestehende **Mangel an PädagogInnen** wird nicht berücksichtigt. **Es fehlt die Initiative**, um die vielen ausgebildeten PädagogInnen für die berufliche Tätigkeit zu gewinnen und/oder die in den Elementaren Bildungseinrichtungen arbeitenden im Beruf zu halten.

**Wie sonst soll der wichtige und richtige Schritt zur Verbesserung der PädagogInnen-Kinder-Relation**, der ja Teil des Entwurfes ist, umgesetzt werden?

Kann die BAfEP weiterhin Jugendliche zu erwachsenen PädagogInnen führen, wenn doch die persönliche Entwicklung zwischen 14 und 19 Jahren eine so instabile ist und mehr Zeit für die Matura aufgewendet werden muss als sich für den Berufseinstieg vorzubereiten? Die BAfEP als Vorbereitung ohne Ausbildungsdruck FÜR ein anschließendes Studium für einen pädagogischen Beruf entspräche auch internationalen Standards und brächte nicht „nur“ mehr Ansehen. Hochschulstudienlehrgänge müssen verstärkt werden und ein grundlegendes Studium geschaffen werden.

Bei „Erläuterungen“ und „WFA“ wird zwar auf die **Verbesserung der Ausbildung** hingewiesen, doch das war´s dann schon. Im Absatz darunter geht es nur um die Ausbildung der **SprachförderInnen** – andere PädagogInnen werden offensichtlich nicht berücksichtigt.

Die aktuellen **Rahmenbedingungen**, die **PädagogInnen** für eine kindzentrierte, zeitgemäße, grundlegend sowie individuell geplante und reflektierte **Bildungsarbeit** haben, **entsprechen nicht den Bildungszielen und den gewünschten Erfolgen!** PädagogInnen können ihr Wissen und Können = fachliche Kompetenzen, nicht an die ihnen anvertrauten Kinder weitergeben Die Basis der Bildungsarbeit sind Beobachten, Reflektieren, Impulse setzen und wieder Beobachten: Zu viele PädagogInnen sind erschöpft und frustriert. **Es kann nicht mehr rausgepresst werden!**

Der Entwurf enthält **widersprüchliche Formulierungen**: der Wert der Elementaren **BILDUNG** wird richtigerweise thematisiert und festgelegt. **BETREUUNG**sangebote, zum Beispiel, vermitteln eine andere Qualität in den EB. Für Wissende ist klar: JEDE Bildungssituation hat auch mit Betreuung und Erziehung zu tun, doch „Betreuung“ wird langläufig nicht mit Bildung assoziiert (Umfrage INTEGRAL-ÖDKH 2014). „Wenn Bildung drinnen ist, muss auch Bildung draufstehen“!

Es ist zwar **erfreulich**, dass zuletzt doch ein **größerer Finanzrahmen** ausverhandelt wurde. Aus unserer Sicht **reicht dieses Budget trotzdem nicht aus** um in Elementaren Bildungseinrichtungen Österreichs die Rahmenbedingungen schaffen zu lassen, die schon seit extrem langer Zeit zum Wohle aller an der Bildung des Kindes Beteiligten eingefordert werden.

**Soll Österreich eine bildungsstarke Bevölkerung haben, dann muss massiv mehr investiert werden! Kinder sind anfangs alle Genies und freudig lernbereit, neugierig auf das Leben – stärken Sie als Regierung dieses Potenzial, in dem Sie über Partei- und Bundesländergrenzen hinweg mutig und kompetent echte Meilensteine für die Elementare Bildung setzen!**

**Mit bildungspolitisch aktiven Grüßen für den ÖDKH**

**Raphaela Keller**

Vorsitzende des ÖDKH

1160 Wien, Thaliastr.130/12, +43 69919220503

[office@oedkh.at](mailto:office@oedkh.at)   [www.oedkh.at](http://www.oedkh.at)   <https://www.facebook.com/oedkh/>

Telefon: +43 699 19220503   E-Mail: [office@oedkh.at](mailto:office@oedkh.at)   <http://www.oedkh.at>   <https://www.facebook.com/oedkh/>

Postadresse: 1160 Wien, Thaliastrasse 130/12

Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich   IBAN: AT352032025000020725, BIC: ASPKAT2L

ZVR-Zahl 534367357